

Marktkommentar

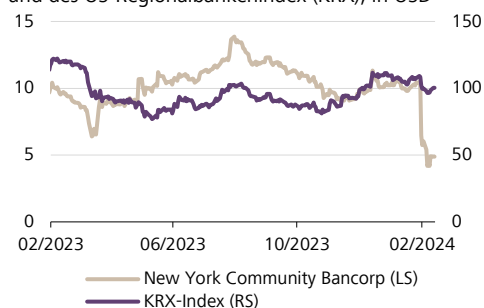
Einmal kühl, einmal heiss. So könnte man die Inflationsentwicklung im Januar bezeichnen. Während die Teuerung hierzulande seit Juni 2023 konstant unter 2% liegt, bleibt sie in den USA hartnäckig hoch.



CHART DER WOCHE

US-Regionalbankenkrise 2.0?

Kursentwicklung der New York Community Bancorp und des US-Regionalbankenindex (KRX), in USD



Quellen: Bloomberg, Raiffeisen Schweiz CIO Office

Vor knapp einem Jahr erschütterte die US-Regionalbankenkrise die Finanzmärkte. Die beiden Finanzinstitute Silicon Valley Bank und Signature Bank mussten ihre Tore schliessen. Dank raschen Massnahmen der Regierung und der US-Notenbank Fed konnte ein Flächenbrand vermieden werden. Nun ist das Thema zurück auf der Agenda: Aufgrund massiver Wertkorrekturen bei Büro- und Gewerbeimmobilien drohen Kreditausfälle. Betroffen ist unter anderem die New York Community Bancorp, deren Aktienkurs seit Ende Januar um über 50% eingebrochen ist.



AUFGEFALLEN

Stellenabbau bei Continental

Der deutsche Automobilzulieferer und Reifenhersteller Continental hat den Abbau von 7'150 Stellen angekündigt. Dies entspricht 3.6% der Beschäftigten. Der forcierte Umbau von Verbrennern auf Elektromobile fordert seinen Tribut.



AUF DER AGENDA

Schweizer Uhrenexporte

Am 20. Februar werden die Zahlen zu den Uhrenexporten veröffentlicht. Es wird erwartet, dass die Ausfuhren auch im Januar gesteigert werden konnten.

Gemischte Inflationsdaten: In der Schweiz lag die Teuerung im Januar bei 1.3% und damit im Zielbereich der Schweizerischen Nationalbank (SNB). Entsprechend sind die Erwartungen gestiegen, dass die SNB ihren Leitzins bereits im März senken könnte. Aus unserer Sicht gibt es dafür aber aus verschiedenen Gründen keinen unmittelbaren Handlungsbedarf. Erstens ist die aktuelle Geldpolitik nicht restriktiv. Die Realzinsen bewegen sich – mit Ausnahme des kurzen Endes – über die gesamte Zinskurve betrachtet im negativen Bereich. Die Finanzierungsbedingungen sind entsprechend lasch. Zweitens ist zu erwarten, dass die Teuerung zwischen April bis Juni nochmals (leicht) anziehen wird. Der Hauptgrund dafür ist eine zweite Welle von Mietzinsenerhöhungen aufgrund der Anpassung des Referenzzinssatzes. Drittens hat sich die Währungssituation seit Anfang Jahr bereits wieder deutlich entspannt. Der US-Dollar hat gegenüber dem Schweizer Franken mehr als 5% zugelegt, der Euro hat sich um 2.2% aufgewertet. Hinzu kommt, dass weder die Europäische Zentralbank (EZB) noch die US-Notenbank Fed ihre Leitzinsen im Frühling senken dürften. Im Gegenteil: Die Inflation in den USA zeigte sich auch im Januar sehr hartnäckig. Die Gesamtrate ist zwar gegenüber dem Dezember von 3.4% auf 3.1% gesunken, die Kerninflation liegt aber unverändert bei 3.9%. Beide Werte lassen der Fed keinen Spielraum für baldige Leitzinssenkungen. Diesbezüglich heisst es damit: «higher for longer».

Starker Dollar, schwaches Gold: Die in den USA höher als erwartet ausgefallenen Inflationszahlen hinterliessen ihre Spuren an den Finanzmärkten. Die Renditen der 10-jährigen Staatsanleihen schossen kurzzeitig nach oben und entsprechend reagierte auch der US-Dollar mit einem Kurssprung. Gegenüber dem Franken wertete sich der Greenback um 1.4% auf. Die Kombination von steigenden Zinsen und einem stärkeren Dollar ist Gift für Gold. Am Mittwoch fiel der Preis pro Unze zum ersten Mal in diesem Jahr wieder unter die 2'000-Dollar-Marke. Für hiesige Anleger ist das aber kein Grund zur Panik: In Schweizer Franken gerechnet kostet das Edelmetall noch immer 1.5% mehr als Ende 2023.

Japan und Grossbritannien in der Rezession: Im Schlussquartal 2023 ist das Bruttoinlandsprodukt (BIP) in Japan geschrumpft. Das Minus von 0.3% folgt auf einen Wachstumseinbruch im dritten Quartal 2023 von 3.3%. Damit befindet sich das Land der aufgehenden Sonne in einer technischen Rezession. Dasselbe gilt für Grossbritannien. Die Wirtschaftsleistung war in der zweiten Jahreshälfte ebenfalls rückläufig. Während im Königreich die starken Zinserhöhungen ihren Tribut fordern, leidet Japan als Exportnation trotz des günstigen Yens unter der schwachen globalen Nachfrage.

Schindler im Hoch: Der Lifthersteller Schindler konnte diese Woche solide Jahreszahlen präsentieren. Der Umsatz stieg um 1.3% auf 11.5 Milliarden Schweizer Franken. Dem Konzern ist es zudem gelungen, die Gewinnmargen zu steigern. Unter dem Strich resultierte ein Erlös von 935 Millionen Franken (+41.9%). Zum 150-Jahr-Jubiläum schüttet Schindler eine Sonderdividende von 1.00 Franken pro Aktie aus. Gesamthaft erhalten die Aktionärinnen und Aktionäre damit eine Dividende von 5.00 Franken, was einer Rendite von 2.3% entspricht. Die Aktie reagierte mit einem Plus von über 4% auf die positiven Neuigkeiten.

Reisetätigkeit steigt: Im Januar stieg die Passagierzahl am Flughafen Zürich um 13% auf 1.96 Millionen Reisende an. Damit nähert man sich weiter den Vor-Corona-Werten an. Aktuell liegt die Passagierzahl noch 8% unter dem Niveau von 2019. Von der zunehmenden Reisetätigkeit profitieren auch die Shops und Gastrobetriebe des Flughafens. Die entsprechenden Umsätze stiegen im Januar um 4.3% auf 42.7 Millionen Schweizer Franken.

Matthias Geissbühler, CFA, CMT
Chief Investment Officer (CIO)

Herausgeber

Raiffeisen Schweiz
CIO Office
Raiffeisenplatz
9001 St. Gallen
ciooffice@raiffeisen.ch

Internet

raiffeisen.ch/anlegen

Publikationen

Erfahren Sie in unseren Publikationen unsere
aktuelle Sicht auf die Finanzmärkte

raiffeisen.ch/maerkte-meinungen

Beratung

Kontaktieren Sie Ihren Anlageberater oder Ihre
lokale Raiffeisenbank

raiffeisen.ch/web/ihre+bank+vor+ort

Rechtliche Hinweise

Dieses Dokument dient ausschliesslich allgemeinen Werbe- sowie Informationszwecken und ist nicht auf die individuelle Situation des Empfängers abgestimmt. Der Empfänger bleibt selbst für entsprechende Abklärungen, Prüfungen und den Beizug von Spezialisten (z.B. Steuer-, Versicherungs- oder Rechtsberater) verantwortlich. Erwähnte Beispiele, Ausführungen und Hinweise sind allgemeiner Natur, welche im Einzelfall abweichen können. Aufgrund von Rundungen können sich sodann Abweichungen von den effektiven Werten ergeben.

Dieses Dokument stellt weder eine Anlageberatung resp. persönliche Empfehlung noch ein Angebot, eine Aufforderung oder Empfehlung zum Erwerb oder zur Veräusserung von Finanzinstrumenten dar. Das Dokument stellt insbesondere keinen Prospekt und kein Basisinformationsblatt gemäss Art. 35 ff. bzw. Art. 58 ff. FIDLEG dar. Die allein massgeblichen vollständigen Bedingungen sowie die ausführlichen Risikohinweise zu den erwähnten Finanzinstrumenten sind in den jeweiligen rechtsverbindlichen Verkaufsdokumenten (z.B. [Basis-]Prospekt, Fondsvertrag, Basisinformationsblatt (BIB) oder Jahres- und Halbjahresberichte) enthalten. Diese Unterlagen können kostenlos bei Raiffeisen Schweiz Genossenschaft, Raiffeisenplatz, 9001 St.Gallen oder unter raiffeisen.ch bezogen werden. Finanzinstrumente sollten nur nach einer persönlichen Beratung und dem Studium der rechtsverbindlichen Verkaufsdokumente sowie der Broschüre «[Risiken im Handel mit Finanzinstrumenten](#)» der Schweizerischen Bankiervereinigung (SBVg) erworben werden. Entscheide, die aufgrund dieses Dokuments getroffen werden, erfolgen im alleinigen Risiko des Empfängers. Aufgrund gesetzlicher Beschränkungen in einzelnen Staaten richten sich diese Informationen nicht an Personen mit Nationalität, Sitz oder Wohnsitz eines Staates, in welchem die Zulassung von den in diesem Dokument erwähnten Finanzinstrumente oder Finanzdienstleistungen beschränkt ist. Bei den aufgeführten Performancedaten handelt es sich um historische Daten, aufgrund derer nicht auf die laufende oder zukünftige Entwicklung geschlossen werden kann.

Das vorliegende Dokument enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Diese widerspiegeln Einschätzungen, Annahmen und Erwartungen von Raiffeisen Schweiz zum Zeitpunkt der Erstellung. Aufgrund von Risiken, Unsicherheiten und anderen Faktoren können die künftigen Ergebnisse von den zukunftsgerichteten Aussagen abweichen. Entsprechend stellen diese Aussagen keine Garantie für künftige Leistungen und Entwicklungen dar. Zu den Risiken und Unsicherheiten zählen unter anderem die im [Geschäftsbericht der Raiffeisen Gruppe](#) beschriebenen Risiken und Unsicherheiten.

Raiffeisen Schweiz sowie die Raiffeisenbanken unternehmen alle zumutbaren Schritte, um die Zuverlässigkeit der präsentierten Daten und Inhalte zu gewährleisten. Sie übernehmen aber keine Gewähr für Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der in diesem Dokument veröffentlichten Informationen und haften nicht für allfällige Verluste oder Schäden (direkte, indirekte und Folgeschäden), die durch die Verteilung und Verwendung dieses Dokumentes oder dessen Inhalt verursacht werden. Insbesondere haften sie nicht für Verluste infolge der den Finanzmärkten inhärenten Risiken. Die in diesem Dokument geäusserten Meinungen sind diejenigen von Raiffeisen Schweiz zum Zeitpunkt der Erstellung und können sich jederzeit und ohne Mitteilung ändern. Raiffeisen Schweiz ist nicht verpflichtet, dieses Dokument zu aktualisieren. In Bezug auf allfällige, sich ergebende Steuerfolgen wird jegliche Haftung abgelehnt. Das vorliegende Dokument darf ohne schriftliche Genehmigung von Raiffeisen Schweiz weder auszugswise noch vollständig vervielfältigt und/oder weitergegeben werden.